

# HfH

Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

Josef Steppacher

## Zusammenarbeit in der integrativen Schule

Aufgaben der Schulischen  
Heilpädagogen/innen  
und Klassenlehrpersonen





## Inhalt

Zweck der Empfehlungen .....	2
Spannungsfelder und erste Lösungsansätze .....	4
Glossar .....	6
Zielgruppen des integrativen Unterrichts für die KLP-SHP-Teams .....	7
Grundauftrag Klassenlehrpersonen KLP .....	8
Grundauftrag für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen SHP .....	8
Aufgabenfelder und Kernaufgaben im Überblick .....	9
<b>Aufgabenfeld 01:</b> Förderdiagnostik: Erfassen – Planen – Evaluieren .....	10
<b>Aufgabenfeld 02:</b> Unterrichten – Besonderer Bildungsbedarf .....	12
<b>Aufgabenfeld 03:</b> Unterricht Fachdidaktik Sprache und Fachdidaktik Mathematik – Besonderer Bildungsbedarf .....	14
<b>Aufgabenfeld 04:</b> Umgang mit herausforderndem Verhalten .....	16
<b>Aufgabenfeld 05:</b> Beraten .....	18
<b>Aufgabenfeld 06:</b> Kontext gestalten und entwickeln .....	20
<b>Aufgabenfeld 07:</b> Forschen, Entwickeln, Reflektieren .....	22
Quellen und weiterführende Instrumente .....	24

## Zweck der Empfehlungen

Mit dem vorliegenden Dokument möchte die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik dem schulischen Praxisfeld Orientierung und Übersicht geben zum besseren Verständnis der Aufgaben und Kompetenzen der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP), der Klassenlehrpersonen (KLP) und deren Zusammenarbeit in der integrativen Schule. Es werden entlang von 7 Aufgabenfeldern (vgl. Schriber & Steppacher, 2013 und 2014) zu jeweils 5 ausgewählten Aspekten die Kernaufgaben der beiden Berufsgruppen im Überblick beschrieben und die gemeinsamen Aufgaben fokussiert.

Entstanden ist die Zusammenstellung der Aufgabenzuteilungen aufgrund der Sichtung der sonderpädagogischen Konzepte in den Kantonen und dem Bedürfnis, diese zu konkretisieren und auf einer «mittleren Flughöhe» zu differenzieren. Als Referenzrahmen des sonderpädagogischen Integrationsverständnisses dienen vor allem die ICF (DIMDI, 2005) der «Index für Inklusion» (Boban, & Hinz, 2003) und allgemeine Erkenntnisse zu einer Schule der Integration mit Richtziel inklusive Schule (Lienhard-Tuggener et al., 2011). Alle kantonalen sonderpädagogischen Konzepte wurden betreffend der Kooperations- und Schnittstellenaspekte SHP-KLP «durchforstet», Erfahrungen aus der Praxis mitberücksichtigt. Die Broschüre versteht sich als Vorschlag für die Aufgabenteilung zwischen Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie als Diskussionsgrundlage für weiterführende Klärungen der Aufgabenteilung und der Zusammenarbeit. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Allgemeingültigkeit. Viel eher ist es eine Arbeitsgrundlage, um in jeweiligen Schuleinheiten und Teams die Aufgaben zu diskutieren und zu klären. Wünschenswert wäre, in einem weiteren Arbeitsschritt auch empirische Resultate zur Aufgaben- und Rollenklärung zu berücksichtigen und davon ausgehend im Bedarfsfall systematische Anpassungen dieser Arbeitsgrundlage zu machen.

Das Dokument dient:

- den Schulleitenden als Hilfestellung und als Anregung für einen Stellenbeschrieb resp. Aufgabenbeschrieb für Klassenlehrpersonen und für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, in Ergänzung zu anderen, kantonalen oder kommunalen Vorgaben.
- den Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen als Orientierungshilfe, ihre Kernaufgaben und ihre gemeinsamen Aufgaben und ihre Zusammenarbeit zu diskutieren, zu definieren, rsp. situationsabhängig anzupassen und weiterzuentwickeln.
- allen an der integrativen Schule beteiligten Fachpersonen (Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Logopädie, Psychomotorische Therapie) zur Information, wobei diese Schnittstellen in einem Zusatzpapier später geklärt werden müssten.

Obwohl das Dokument keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sind die verschiedenen Aufgabenfelder sehr detailliert dargestellt. Das könnte den Eindruck erwecken, dass von den Beteiligten erwartet wird, dass sie in hohem Masse über diese Kompetenzen verfügen und die Aufgaben / Rollen / Rollenteilungen so wahrnehmen. Das Dokument ist keine Checkliste in diesem Sinn.

Wir empfehlen folgende Leitfragen zu einer Gestaltung der Kooperation in einem permanenten Austauschprozess:

- In welchen der sieben Aufgabenfelder sind wir bereits recht stark? Wo haben wir allenfalls noch Entwicklungspotenzial?
- Welches Aufgabenfeld / welche Aufgabenfelder möchten wir besonders fokussieren?
- Welche der beschriebenen Aufgaben möchten wir klären und verbessern?

## Spannungsfelder und erste Lösungsansätze

Die Integration von Lernenden mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im derzeitigen Schulsystem bewegt sich in unterschiedlich grossen und herausfordernden Spannungsfeldern. Erste Lösungsansätze sind entworfen, bedürfen aber noch der Weiterentwicklung.

### **Spannungsfeld «gemeinsame Verantwortung / geteilte Verantwortung»**

Eine gute Zusammenarbeit bedingt einerseits, dass die Beteiligten gleichermaßen Verantwortung für die gemeinsame Aufgabe übernehmen. Andererseits macht es Sinn, bestimmte Schwerpunkte und Aufgaben in sinnvoller Weise aufzuteilen:

- Die Hauptverantwortung für die Klassenführung und den Unterricht aller Schülerinnen und Schüler liegt bei der Klassenlehrperson (KLP).
- Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) sind verantwortlich für eine angemessene Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf (SFB). Darüber hinaus unterstützen sie die Klasse als Ganzes im Umgang mit heterogenen Lerngruppen.
- Es arbeiten demzufolge in der Klasse Klassenlehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit gemeinsamen und unterschiedlichen Kernaufgaben zusammen.

### **Spannungsfeld «klare Regelung / situativ flexible Umsetzung»**

Innerhalb der erwähnten Kernaufgaben gibt es Überschneidungen, die der Klärung bedürfen. Hier kommt den Schulleitungen eine entscheidende Rolle zu: Sie sind letztlich für eine gute Umsetzung der pädagogischen und sonderpädagogischen Förderung der Schülerinnen und Schüler verantwortlich – und damit für die Gestaltung der Rahmenbedingungen, das konzeptuelle Festhalten derselben sowie für die Überprüfung der Umsetzungsqualität.

Die getroffenen Regelungen dürfen jedoch nicht zu starr sein: Entscheidend ist der situativ angemessene Umgang der KLP und der mit den Aufgaben, Kompetenzen, Rollen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Diese müssen je nach Schulhaus, abhängig von der Schulkultur, der Zusammensetzung der KLP/SHP-Teams und der einzelnen Schulklassen sowie den personellen Ressourcen immer wieder neu definiert, ausgehandelt und vereinbart werden.

### **Spannungsfeld «Integrative Förderung / Integrative Sonderschulung»**

Integrative Förderung (IF) und Integrative (resp. Integrierte) Sonderschulung (IS) unterscheiden sich unter anderem durch die unterschiedlichen Zugangsverfahren und andere Finanzierungsmodi. Bei der Aufgabenbeschreibung für die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wird jedoch mit Vorteil bewusst auf die Unterscheidung zwischen Aufgaben in der IF und der IS verzichtet. Es soll in einer Schulklasse wenn immer möglich nur eine Schulische Heilpädagogin / Heilpädagoge arbeiten und dort Aufgaben für alle Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf übernehmen.

### **Spannungsfeld «zahlreiche spezialisierte Fachpersonen / Bündelung der Aufgaben»**

Obwohl die Begabtenförderung und die Förderung im Bereich «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) in der Regel nicht zu den Kernaufgaben von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gehören, werden sie hier trotzdem aufgeführt – dies in der Absicht, die Zahl der am Unterricht und an der Förderung beteiligten Personen möglichst klein zu halten. Damit sollen die Lehrpersonen, die Lernenden und die Eltern von der Zusammenarbeit mit allzu vielen Bezugsgruppen entlastet werden. Mit diesem Modell können die Ressourcen für die Unterstützung der integrativen Schule gebündelt, das Pensum für SHP in einer Klasse erhöht und damit die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit in der Klasse unterstützt werden. Entsprechend notwendige Zusatzausbildungen sind wenn immer möglich zu absolvieren.

### **Spannungsfeld «Tätigkeit der SPH in mehreren Klassen / Tätigkeit der SHP in einer oder zwei Klassen»**

Die vorliegenden Aufgabenbeschreibungen orientieren sich am allgemein verbreiteten Integrationsmodell der partiellen Unterstützung der Klassenlehrperson durch die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP arbeitet an mehreren Klassen mit ca. 3 – 4 Lektionen pro Klasse / pro Woche). Bei alternativen Modellen, wo SHP mit einem umfanglicheren Pensum mit bis zu 50 % in der Klasse mitarbeiten (beispielsweise durch die Bündelung von IF-, IS- und DaZ-Ressourcen), kann die Hauptverantwortung für die Klasse auch gemeinsam getragen werden. Dann gelten selbstverständlich abweichende Empfehlungen, auf welche in diesem Dokument nicht eingegangen wird.

## Glossar

DaZ	Deutsch als Zweitsprache
ICF	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
IF	Integrative Förderung
IS	Integrative Sonderschulung / Integrierte Sonderschulung
ISR	Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule
ISS	Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
KJPD	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
KLP	Klassenlehrpersonen
Massnahmen, kollektive	Massnahmenpool, welcher der Regelschule zur Verfügung steht (namentlich IF und Therapien)
Massnahmen, verstärkte	Individuell zugesprochene Massnahmen, über kollektive Massnahmen hinaus (früher: Sonderschulmassnahmen)
SAV	Standardisiertes Abklärungsverfahren
SFB	Sonderpädagogischer Förderbedarf
SHP	Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
SPD	Schulpsychologischer Dienst
SSA	Schulsozialarbeit
SSG	Schulisches Standortgespräch
SuS	Schülerinnen und Schüler



## Zielgruppen des integrativen Unterrichts für die KLP-SHP-Teams

Der integrative Unterricht richtet sich grundsätzlich auf alle Schülerinnen und Schüler (SuS) einer Klasse, zielt auf eine optimale Förderung aller SuS, geht von einer heterogenen Schülerschaft aus und unterstützt die Partizipation und Kooperation aller Lernenden. Insofern hat der integrative Unterricht immer auch präventiven Charakter, um Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Zudem richtet der integrative Unterricht eine besondere Aufmerksamkeit auf SuS mit einem sonderpädagogischen Bildungs- und Förderbedarf<sup>1</sup>

- im Bereich Lernen (Lernstörungen im sprachlichen und / oder mathematischen Bereich; Beeinträchtigungen bezüglich Aufmerksamkeit, Motivation, Selbststeuerung, u. a.)
- im Bereich der kognitiven Entwicklung (Lernbehinderungen; geistige Behinderungen)
- im Bereich der körperlich-motorische Entwicklung (Körperbehinderungen, chronische Krankheiten)
- im Bereich der sprachlichen Entwicklung (Sprachentwicklungsverzögerung, Sprachentwicklungsstörungen, Sinnesbeeinträchtigungen u. a.)
- im Bereich der Sinnesentwicklung (Hörbehinderungen, Sehbehinderungen)
- im Bereich sozial-emotionale Entwicklung (Verhaltensauffälligkeiten, Verhaltensstörungen, Autismus-Spektrumsstörungen u. a.)
- im Bereich der psychischen Entwicklung (psychische Krisen und Krankheiten)
- im Bereich besondere Begabungen (Besondere Begabungen, Hochbegabung, Höchstbegabung)
- im Bereich der komplexen Entwicklungsbeeinträchtigungen (schwere mehrfache Behinderungen)
- im Bereich der Fremdsprachigkeit (Deutsch als Zweitsprache, DaZ)

---

<sup>1</sup> In einigen der hier genannten Bereichen braucht es über den Master Sonderpädagogik hinaus Zusatzqualifikationen, um die Standards der Förderung zu erfüllen

## Grundauftrag für Klassenlehrpersonen KLP

- sind Fachpersonen für den Unterricht, tragen die Hauptverantwortung für die Klassenführung und für alle SuS der Klasse
- planen ihren Unterricht grundsätzlich für alle SuS und haben Verständnis und Kompetenzen für den Umgang mit heterogenen Schülergruppen
- setzen integrative Konzepte in allen Fächern um, differenzieren und individualisieren den Unterricht und wenden angemessene sozial-interaktive Lernformen an
- gestalten in diesem Sinne einen präventiv ausgerichteten Unterricht, durch den sie SuS mit Schulschwierigkeiten früh erkennen und mit gezielten pädagogischen Interventionen fördern können
- nehmen Kontakt auf zu SHP, wenn trotz pädagogischer Interventionen Schwierigkeiten bestehen bleiben, die Lernziele nicht erreicht werden oder sogar Rückschritte festgestellt werden, im Hinblick darauf, vermuteten sonderpädagogischen Förderbedarf zu klären
- arbeiten mit SHP zusammen bei der Unterstützung von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf

## Grundauftrag für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen SHP

- sind Fachpersonen für die Förderung von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf SFB
- sind zuständig für die (Förder-)Diagnostik bei SuS mit SFB
- planen und koordinieren die Förderung von SuS mit SFB in Zusammenarbeit mit den KLP und setzen diese, wenn immer möglich, gemeinsam mit ihnen um
- unterstützen KLP indem sie im integrativen Unterricht, verstanden als gemeinsam verantworteter Unterricht, aktiv mitwirken (auch im Teamteaching und weiteren Formen der Unterrichtskooperation)
- beraten KLP bei der Umsetzung der Förderziele im Hinblick auf Didaktik, Materialien und Gestaltung des Kontextes
- vermitteln Beratung und Kontakte zu Fachorganisationen und Kompetenzzentren in hoch spezialisierten Fragen der Förderbereiche
- unterstützen die Schulleitung in Fragen der Planung, Umsetzung und Evaluation sonderpädagogischer bzw. integrativer Konzepte und Rahmenbedingungen in Schulhäusern und Schuleinheiten

## Aufgabenfelder und Kernaufgaben im Überblick



Die folgenden Aufgabenfelder sind aus der Perspektive der Schulischen Heilpädagogik verfasst. Demnach sind die Kernaufgaben der Klassenlehrpersonen lediglich hinsichtlich heilpädagogischer Aufgaben dokumentiert und niemals in ihrem Gesamt an Kernaufgaben einer Klassenlehrperson.

## Aufgabenfeld 01

### Förderdiagnostik: Erfassen – Planen – Evaluieren

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Förderdiagnostik – Planung, Evaluation</i>	<p>Erfasst bei allen SuS den Lern- und Entwicklungsstand im Hinblick auf einen integrativen Unterricht</p> <p>Beteiligt sich an der Planung angemessener Förderung</p> <p>Plant den Unterricht entsprechend und überprüft die Umsetzung und Zielerreichung</p>	<p>Begeben sich bei SuS mit oder vermutetem SFB in einen vertieften förderdiagnostischen Prozess. Sie planen gemeinsam die Zuständigkeiten und die Aufgaben bei der Umsetzung der Förderplanung</p> <p>Formulieren die Grobziele</p> <p>Planen die integrative Umsetzung, einen adaptiven Unterricht</p>	<p>Erarbeitet eine differenzierte Lernstandserfassung bei SuS mit oder vermutetem SFB und führt dazu eine spezifische Förderdiagnostik durch</p> <p>Benutzt spezifische Beobachtungsraster, diagnostische Inventare, Screenings, qualitative Testverfahren, Lerntests</p> <p>Erstellt auf dieser Grundlage eine systematische individuelle Förderplanung, ist für die Überprüfung zuständig</p> <p>Erstellt die Feinziele</p>
<i>Förderdiagnostik – Durchführung</i>	<p>Beobachtet und reflektiert den Lernprozess, insbesondere kritische oder wichtige Ereignisse</p> <p>Beteiligt sich aktiv an der permanenten Beurteilung des Lernprozesses und schlägt für Planung und Umsetzung Massnahmen vor</p>	<p>Besprechen wichtige Ereignisse und Entwicklungen kontinuierlich</p> <p>Passen die Förderplanung laufend entsprechend den Lernentwicklungen an</p>	<p>Dokumentiert den Verlauf der schulischen Entwicklung von SuS mit SFB kontinuierlich</p> <p>Koordiniert, beantragt die Weiterführung, den Unterbruch oder die Beendigung der integrativen Fördermassnahmen</p>

<p><i>Schulisches Standortgespräch (SSG)</i></p>	<p>Nimmt am SSG teil</p> <p>Koordiniert die Zusammenarbeit mit allen an der Förderung und Begleitung Beteiligten</p>	<p>Sprechen sich in Bezug auf Einladung, Leitung, Einbezug weiterer Fachpersonen, Protokoll des SSG ab</p>	<p>Nimmt am SSG teil</p> <p>Übernimmt spezifische Aufgaben, Funktionen gemäss Absprache</p> <p>Ist zuständig für das «Case-Management» bei SuS mit SFB</p>
<p><i>Leistungsbeurteilung, Zeugnis</i></p>	<p>Ist für die gesamthafte Leistungsbeurteilung und die Zeugnisse zuständig</p>	<p>Sprechen sich über die Beurteilungsformen und -inhalte ab</p>	<p>Beurteilt SuS mit SFB in gemeinsam definierten Bereichen (Zeugnis und / oder Lernbericht)</p> <p>Koordiniert Massnahmen des Nachteilsausgleichs</p> <p>Beurteilt und kommuniziert die Wirkungen von vereinbarten Massnahmen (wie individuelle Lernziele, Therapien, Massnahmen Nachteilsausgleich usw.)</p>
<p><i>Stufenübertritt</i></p>	<p>Ist für die regulären Aufgaben im Zusammenhang mit dem Stufenwechsel und der Klassenführung zuständig</p>	<p>Klären Schnittstellen und Zuständigkeiten im Zusammenhang mit dem Stufenwechsel SuS mit SFB ab</p>	<p>Begleitet den Übergang von SuS mit SFB in eine andere Schulstufe, in die Berufsvorbereitung oder in eine Sonderschule / Kleinklasse</p>

## Aufgabenfeld 02

### Unterrichten – Besonderer Bildungsbedarf

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Integrative Didaktik</i>	<p>Gestaltet in allen Fächern einen Unterricht nach integrativen Kriterien, ermöglicht angemessen strukturiertes, offenes und individualisierendes Lernen</p> <p>Setzt Massnahmen für einzelne SuS gemäss Zuständigkeit um und ermöglicht effektives Lernen durch den Einsatz angemessener Methoden und die Gestaltung von Lernumgebungen</p> <p>Gestaltet den Unterricht so, dass alle SuS gemäss ihrer Voraussetzungen an gemeinsamen Inhalten und Themen lernen können</p>	<p>Verantworten den Unterricht gemeinsam und besprechen die Arbeit regelmässig</p> <p>Schaffen für SuS mit SFB in allen Fächern, bei spezifischen Situationen und bei unterschiedlichen Aktivitäten des Wochengeschehens Lernanlässe</p> <p>Verstehen Förderung als gemeinsam verantworteten Prozess und setzen gegebenenfalls neue, von der ursprünglichen Planung abweichende Ziele</p>	<p>Berät und unterstützt in der methodisch-didaktischen Gestaltung eines Unterrichts, welcher dem Bildungsbedarf aller Lernenden gerecht werden kann</p> <p>Stellt der KLP für den differenzierenden und individualisierenden Unterricht geeignete, angemessen adaptierte Unterrichtsmaterialien und Hilfsmittel zur Verfügung</p> <p>Setzt die Massnahmen für einzelne SuS um und gestaltet die Lernarrangements und die Lernumgebung bzw. unterstützt in der Umsetzung der Förderplanung</p> <p>Plant und vermittelt den Einsatz angemessener medialer Anpassungen, Technologien und Hilfsmittel und unterstützt den Erwerb notwendiger Strategien im Umgang damit</p>
<i>Besondere Bedürfnisse und Begabungen</i>	<p>Gestaltet einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht, von dem SuS mit unterschiedlichen und besonderen Begabungen profitieren können</p>	<p>Beachten SuS mit besonderen Bedürfnissen und besonderen Begabungen im gesamten Entwicklungsspektrum und planen für diese angemessene Angebote innerhalb des Unterrichts</p>	<p>Fördert SuS im gesamten Entwicklungsspektrum demnach auch mit schweren mehrfachen Behinderungen und Förderbedarf im basalen Bereich, ziehen gegebenenfalls Fachberatung bei</p> <p>Fördert SuS im gesamten Entwicklungsspektrum demnach mit besonderen Begabungen, insbesondere wenn deren Begabung mit Entwicklungsgefährdungen, schulischen Minderleistungen, Verhaltensauffälligkeiten einhergehen</p>

<i>Soziale Integration</i>	Sorgt in der Klasse für ein Klima des Verständnisses, der Toleranz und der Unterstützung gegenüber allen Lernenden	Verantworten gemeinsam die soziale Integration aller mit besonderem Augenmerk auf die soziale Integration von SuS mit SFB	Plant gezielt die soziale Integration der SuS mit SFB in der Klasse und entwickelt entsprechende Massnahmen der Prävention und Intervention, unterstützt in der Umsetzung  Koordiniert mit SSA und allfällig weiteren Fachstellen Massnahmen der sozialen Integration
<i>Präventiver Unterricht und Ressourcen</i>	Klärt und plant den präventiven Anteil seines Unterrichts bzw. geht davon aus, dass guter Unterricht hinsichtlich Lern- und Verhaltensstörungen immer auch ein präventiver Unterricht ist  Versteht präventiven Unterricht auch als realistischen Umgang mit vorhandenen Ressourcen	Ermitteln den allgemeinen und besonderen Förderbedarf für die Klasse permanent  Begleiten schulische Lernprozesse und fördern einzelne SuS wo immer nötig durch differenzierende und individualisierende Massnahmen  Gehen sorgfältig und verantwortungsbewusst mit den vorhandenen personellen, persönlichen und finanziellen Ressourcen um	Berät betreffend allgemeiner Lernvoraussetzungen (Aufmerksamkeit, Konzentration, Motivation u. a.) sowie der spezifischen förderlichen Voraussetzungen für das schulische Lernen  Beziffert die notwendigen Ressourcen für die Förderung der SuS mit SFB-Personal systemisch realistisch und setzt sich für den Erhalt der Ressourcen ein
<i>Dokumentation, Kommunikation</i>	Dokumentiert Lernfortschritte oder wichtige Ereignisse aller SuS  Nutzt die Präsenz der persönlichen Schulassistenz für die entsprechenden SuS mit SFB  Pflegt einen kommunikationsfördernden Unterrichtsstil	Besprechen die Dokumentation fortlaufend  Tauschen sich über Ressourcen und Einsatzmöglichkeiten der persönlichen Schulassistenz aus  Pflegen einen integrativ orientierten sprach- und kommunikationsfördernden Unterrichtsstil	Dokumentiert den Lernprozess und die Lernfortschritte der SuS mit SFB systematisch, auch im Hinblick auf die Evaluation und Planung im SSG und allenfalls SAV  Koordinieren Einsätze der persönlichen Schulassistenz  Fördert SuS mit einem Förderbedarf im Bereich Kommunikation («Deutsch als Zweitsprache», Unterstützte Kommunikation)
<i>Kooperationen und Unterrichtsettings</i>	Übernimmt die Klassenverantwortung und Klassenführung	Planen Formen und Inhalte der Unterrichtskooperation (Unterrichtsentwicklung, inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit im Schulalltag, Formen des Teamteachings usw.)  Entwickeln die Unterrichtskooperation weiter	Arbeitet mit Lerngruppen und einzelnen SuS örtlich innerhalb der Klasse (in der Regel) und ausserhalb der Klasse (wenn dies aufgrund des besonderen Bildungsbedarfs temporär erforderlich bzw. sinnvoll und zielführend ist).  Arbeitet in Absprache mit der KLP punktuell oder regelmässig klassenübergreifend  Beteiligt sich an besonderen Anlässen (z. B. Sporttag, Klassenlager usw.)

## Aufgabenfeld 03

### Unterricht Fachdidaktik Sprache und Fachdidaktik Mathematik – Besonderer Bildungsbedarf

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Lernstandserfassung, Leistungsbeurteilung</i>	<p>Erhebt den Lernstand und die Lernfortschritte bei allen SuS; verwendet dabei Methoden der Beobachtung, Lerntests und Screenings</p> <p>Berücksichtigt Hilfestellungen und Massnahmen zum Nachteilsausgleich insbesondere bei SuS mit Legasthenie und Dyskalkulie</p> <p>Ist für die Leistungsbeurteilung der gesamten Klasse (Lehrplanziel) zuständig</p>	<p>Richten ihre Aufmerksamkeit auf SuS mit potentiellen Entwicklungsschwierigkeiten und Entwicklungsgefährdungen</p> <p>Überprüfen die Effizienz von Hilfestellungen und Massnahmen zum Nachteilsausgleich insbesondere bei SuS mit Legasthenie und Dyskalkulie</p> <p>Tauschen sich zu lernförderlichen Leistungsbeurteilungen für SuS mit SFB aus</p>	<p>Erfasst die Lernstände und die Lernvoraussetzungen für SuS mit SFB im Bereich des mathematischen und sprachlichen Lernens und erstellt differenzierte Förderplanungen</p> <p>Verwendet bei einzelnen SuS ausgewählte Verfahren, welche den besonderen Förderbedarf in Verbindung mit vorhandenen Ressourcen erfassen</p> <p>Schlägt Hilfestellungen und Massnahmen zum Nachteilsausgleich insbesondere bei SuS mit Legasthenie und Dyskalkulie vor</p> <p>Verfasst Lernberichte für SuS mit SFB und individuellen Lernzielen</p>
<i>Integrative Fachdidaktik</i>	<p>Plant und realisiert für alle SuS einen differenzierenden und individualisierenden Sprach- und Mathematikunterricht und berücksichtigt hierbei die individuellen Lernziele der SuS mit SFB</p>	<p>Planen geeignete Unterrichts Kooperationen im Bereich des mathematischen und sprachlichen Lernens</p> <p>Fördern die SuS mit SFB innerhalb des Regelklassenunterrichts</p> <p>Tauschen sich über ihre Beobachtungen zu den Lernprozessen einzelner SuS aus und planen flexibel unmittelbar umsetzbare Fördermassnahmen</p> <p>Berücksichtigen in der Planung des gemeinsamen Unterrichts die integrative Lernförderung von SuS mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Rechenschwierigkeiten oder mit besonderen kommunikativen Bedingungen</p>	<p>Beobachtet gezielt SuS mit Risikofaktoren im Bereich sprachliches bzw. mathematisches Lernen und bietet diesen flexibel und niederschwellig spezifische Lernförderung an</p> <p>Fördert und unterstützt SuS mit SFB differenzierend und individualisierend gemäss den Lernzielen des SSG im Bereich sprachliches und mathematisches Lernen</p>



<p><i>Adaption Lernmaterialien, Lehrmitteln</i></p>	<p>Verwendet Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien einer integrativen Fachdidaktik</p> <p>Setzt zusätzlich spezifische Lernmaterialien und Hilfsmittel ein, welche von der SHP bereitgestellt werden, insbesondere in Unterrichtssphasen ohne direkte SHP-Unterstützung</p>	<p>Eruieren den Bedarf an Adaptionen von Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien</p> <p>Überprüfen die Effizienz adaptierter Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien</p>	<p>Adaptiert Lehrmittel und Lernmaterialien hinsichtlich der Bedürfnisse der SuS und stellt zusätzliche spezifische Materialien und Hilfsmittel zur Verfügung</p> <p>Instruiert und unterstützt KLP betreffend des Einsatzes spezifischer Mittel und Materialien</p>
<p><i>Spezifische Funktionsstörungen</i></p>	<p>Meldet Hypothesen, Vermutungen, Auffälligkeiten im Bereich von Funktionsstörungen an</p>	<p>Sind aufmerksam hinsichtlich möglicher Funktionsstörungen im Bereich Kognition, Hören, Sehen, Motorik, Emotional-Soziale Entwicklung, die sich auf das sprachliche und mathematische Lernen auswirken</p> <p>Richten ihre Aufmerksamkeit auf Kinder mit potentieller Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche</p>	<p>Berücksichtigt spezifische Voraussetzungen im Bereich sprachliches und mathematisches Lernen, welche sich aus funktionalen Beeinträchtigungen in den Bereichen Kognition, Hören, Sehen, Motorik, Emotional-Soziale Entwicklung ergeben</p> <p>Verwendet Diagnoseinstrumente, Tests, die spezifische Funktionsstörungen in den Bereichen Lese-Rechtschreibschwäche / Rechenschwäche / Basisfunktionen / unterstützte Kommunikation erfassen</p> <p>Führt Fördermassnahmen bei diagnostizierter Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche durch</p> <p>Zieht bei Bedarf weitere Fachpersonen bei (z. B. Logopädie, UK) bzw. regt weitere diagnostische Massnahmen an</p>
<p><i>Spezifische Kommunikationsförderung</i></p>	<p>Gestaltet Fremdsprachenunterricht</p> <p>Gestaltet einen Sprachunterricht, von dem insbesondere auch SuS im Bereich DaZ profitieren</p> <p>Schafft die Voraussetzungen, dass SuS mit UK, technischen Kommunikationshilfen partizipieren können</p>	<p>Melden spezifische Fragestellungen des Fremdsprachenunterrichts von SuS mit SFB im SSG an</p> <p>Prüfen die Eignung und den Einsatz spezifischer Lehrmittel und Materialien für SuS mit DaZ</p> <p>Melden den Beratungs- und Unterstützungsbedarf im Bereich technischer Kommunikationshilfen und UK im SSG an</p>	<p>Übernimmt im Rahmen der ausgewiesenen fachdidaktischen Fremdsprach-Fachkompetenzen spezifische Unterstützung im Fremdsprachenunterricht für SuS mit SFB</p> <p>Fördert SuS im Bereich DaZ gezielt bzw. in Kooperation mit DaZ-Fachpersonen des Schulsystems</p> <p>Vermittelt Fachstellen im Bereich der UK, der Pädoaudiologie und der Kommunikationstechnologien</p>

## Aufgabenfeld 04

### Umgang mit herausforderndem Verhalten

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Förderdiagnostik emotionale und soziale Entwicklung – Verhalten</i>	<p>Unterstützt und fördert die soziale und emotionale Entwicklung aller SuS der Klasse</p> <p>Setzt vereinbarte Lernziele im emotionalen und sozialen Bereich für SuS mit herausforderndem Verhalten im Unterricht um</p> <p>Nimmt störendes und herausforderndes Verhalten wahr und benennt dieses</p>	<p>Suchen im Austausch nach einer Einschätzung und Abgrenzung betreffend «Störendes Verhalten», «Verhaltensauffälligkeit», «Pathologisches Verhalten», «Herausfordernde Situationen»</p> <p>Erklären, analysieren und beschreiben herausforderndes Verhalten</p> <p>Prüfen Interventionen und Trainingseinheiten auf ihre Brauchbarkeit für SuS mit SFB in der Anwendung im Klassenverband</p>	<p>Beobachtet und erfasst mit entsprechenden Instrumenten den SFB im emotionalen und sozialen Verhalten und erstellt eine Förderplanung</p> <p>Adaptiert bei Bedarf Lernziele im Bereich des sozialen Lernens der SuS mit SFB</p> <p>Fördert das emotionale und soziale Verhalten der SuS mit SFB mit spezifischen Förderprogrammen (Soziale Kompetenztrainings, Verhaltens- und Problemlösetrainings usw.)</p>
<i>Classroom Management – Verhalten</i>	<p>Übernimmt die Hauptverantwortung für das Classroom Management</p> <p>Schafft verlässliche Strukturen in der Klasse</p> <p>Erstellt klare Regeln, achtet auf deren Einhaltung und bestimmt bei Verstößen die Konsequenzen</p>	<p>Planen, organisieren und evaluieren «niederschwellige Massnahmen» wie Klassenrat, Verhaltensregeln, Peacemaker usw.</p> <p>Fokussieren bei «niederschweligen Massnahmen» bewusst die Lernziele der SuS mit SFB</p>	<p>Bringt Fachkenntnisse hinsichtlich Stigmatisierungs-, Mobbing- und Ausschlussstendenzen in die Klasse und ins Team ein</p> <p>Empfiehlt den KLP Interventionen und Trainingseinheiten zum sozialen Lernen</p>
<i>Integrative Didaktik – Verhalten</i>	<p>Begegnet herausfordernden Situationen mit einer adaptiven und integrativen Didaktik</p>	<p>Fördern mittels kooperativer Lehr- und Lernformen den gezielten Aufbau emotionaler und sozialer Kompetenzen für alle SuS</p> <p>Prüfen Methoden des adaptiven und integrativen Unterrichts mit dem Fokus «Steuerung von Interaktionen und herausforderndem Verhalten»</p>	<p>Berät KLP betreffend adaptiver und integrativer didaktischer Konzeptionen als Antwort auf herausfordernde Situationen</p>

<p><i>Soziale Integration – Verhalten</i></p>	<p>Sorgt für Lernarrangements in unterschiedlichen Fächern und ermöglicht die Partizipation aller SuS am Unterricht</p> <p>Sorgt insbesondere für die soziale Integration und Partizipation von SuS mit herausforderndem Verhalten</p>	<p>Überprüfen die Einschätzung der sozialen Integration von SuS mit SFB</p>	<p>Erfasst mittels unterschiedlicher Methoden und Instrumente die soziale Integration von SuS mit SFB</p> <p>Unterstützt und begleitet SuS in ihrer sozialen Integration</p>
<p><i>Systemische Aspekte – Verhalten</i></p>	<p>Meldet Unterstützungsbedarf im Bereich des Umgangs mit herausforderndem Verhalten an</p>	<p>Prüfen schulinterne und schulexterne Ressourcen zur Unterstützung im Umgang mit herausforderndem Verhalten und herausfordernden Situationen</p> <p>Klären allfälligen Beratungs- und Unterstützungsbedarf und den Bezug weiterer Fachstellen</p>	<p>Bespricht und koordiniert Massnahmen im Bereich des emotional-sozialen Lernens und Verhaltens mit Bezugspersonensystem (Familie usw.) der SuS mit SFB</p> <p>Sichert Schnittstellen zu schulinternen und schulexternen Fachstellen wie SSA, SPD, KJPD usw.</p> <p>Meldet Beratungsbedarf an, vermittelt Fachstellen</p>

## Aufgabenfeld 05

### Beraten

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Aufgabenteilung, Kooperationen, Rollenklärung</i>	Meldet Klärungsbedarf an	Analysieren Aufgaben, Formen und Kompetenzen des gemeinsam verantworteten Unterrichts, regeln Verantwortlichkeiten	Schlägt Vorgehensweisen vor und stellt geeignete Instrumente zur Rollen- und Aufgabenklärung zur Verfügung
<i>Schule, Unterrichten</i>	Meldet Beratungsbedarf an Zeigt Bereitschaft, sich beraten zu lassen	Bestimmen und nutzen Gefässe für die Beratung, den gegenseitigen Austausch, die Planung und Auswertung der Zusammenarbeit	Berät die KLP bei der integrativen Umsetzung der geplanten Massnahmen in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung der Lernszenarien und der Lernumgebung</li> <li>• Einsatz von didaktischen Materialien zur Differenzierung und Individualisierung</li> <li>• Einsatz von Lern- und Hilfsmitteln</li> <li>• Gestaltung von Arbeitsplänen</li> <li>• Nutzung von unterschiedlichen Fächern, Wochenaktivitäten und Schulanlässen zur gezielten Förderung und Integration von SuS mit SFB</li> <li>• Gestaltung von Leistungsbeurteilung, Massnahmen des Nachteilsausgleichs für SuS mit SFB</li> <li>• Vermittlung von Fachberatung, Fachstellen, Kompetenzzentren, Sonderschulen</li> </ul>
<i>Schülerinnen, Schüler und ihre Bezugssysteme</i>	Meldet spezifischen Bedarf der Lernprozessbegleitung an Holt sich Unterstützung bei spezifischen Fragestellungen in der Zusammenarbeit mit den Eltern	Analysieren den allgemeinen und spezifischen Bedarf der Lernprozessbegleitung, klären Vorgehen, Verantwortlichkeiten und Kommunikation  Analysieren den allgemeinen und spezifischen Bedarf der Zusammenarbeit mit den Eltern, klären Vorgehen, Verantwortlichkeiten und Kommunikation	Berät und unterstützt SuS mit SFB in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung und interveniert beraterisch insbesondere in Krisensituationen  Berät und unterstützt Eltern (Vertretung Bezugssystem) der SuS mit SFB betreffend Partizipation und Kooperation mit dem Schulsystem

<p><i>Schwierige soziale Situationen</i></p> <p><i>Umgang mit Verhaltensstörungen</i></p>	<p>Meldet spezifischen Bedarf im Bereich schwieriges Verhalten bei SuS an</p> <p>Meldet Gefährdungen und sozial schwierige Situationen an</p>	<p>Analysieren Handlungsbedarf, klären Vorgehen und Verantwortlichkeit im Bereich des Verhaltens</p> <p>Besprechen in Kooperation mit SSA Massnahmen und Vorgehensweisen, regeln Verantwortlichkeiten</p>	<p>Berät die KLP betreffend Prävention und Intervention im Bereich Verhaltensstörungen</p> <p>Vermittelt und vernetzt bei schwierigen Fragestellungen und Situationen von Fachpersonen und Fachstellen (SPD, SSA, KJPD, KESB, usw.)</p>
<p><i>Übergang Schule – Berufsausbildung</i></p>	<p>Meldet spezifischen Bedarf beim Unterricht Berufseinführung sowie der Berufsfindung an</p>	<p>Klären die Inhalte des besonderen Unterstützungsbedarfs</p> <p>Halten die Vorgehensweisen und Zuständigkeiten von Schule, SSA, Schulischer Heilpädagogik für SuS mit SFB fest</p>	<p>Berät SuS bei Übergängen, bei der Berufsfindung, bei der Suche nach Anschlussprogrammen</p> <p>Vermittelt in Absprache mit SSA Fachstellen und Beratungsangebote im Rahmen der Berufsfindung und der Supported Education</p>

## Aufgabenfeld 06

### Kontext gestalten und entwickeln

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Integrative Strukturen, Kulturen und Praktiken</i>	<p>Orientiert sich an der Richtvorstellung des gemeinsamen Lernens und der Teilhabe aller SuS in einer Schule für alle</p> <p>Pflegt einen konstruktiven Umgang mit Heterogenität</p> <p>Ist hauptverantwortlich für die klasseninternen Gelingensbedingungen für einen umfassenden integrativen Unterricht</p> <p>Berücksichtigt bei der Planung und Durchführung des integrativen Unterrichts wenn immer möglich die zentralen Kontextfaktoren: eigene Didaktik, Klassengemeinschaft, Schulhaus, Familie u. a.</p> <p>Erkennt im Kontext förderliche Ressourcen für einen gelingenden Unterricht und kann sie sinnvoll nutzen</p> <p>Erkennt im Kontext die hinderlichen Faktoren eines gelingenden Unterrichts und benennt Ansätze, um diese wenn möglich zu verändern</p>	<p>Sind gemeinsam für eine integrative Kultur, für integrative Strukturen und eine integrative Didaktik in der Klasse verantwortlich</p> <p>Verwenden geeignete Instrumente zur Überprüfung und Sicherung der integrativen Ausrichtung ihrer Arbeit in der Klasse</p>	<p>Unterstützt KLP in der Umsetzung von integrativen Strukturen, Kulturen und Praktiken</p> <p>Berät Schulleitende bei sonderpädagogischen Fragestellungen in Bezug auf eine ganze Schuleinheit und unterstützt diese bei der Umsetzung, wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Ausrichtung / Konzeptionierung schulischer Integration («integrative Haltung»)</li> <li>• Implementation einer integrativen Schulhauskultur</li> <li>• Instrumente zur Überprüfung, Sicherung und Weiterentwicklung der integrativen Schule</li> <li>• Gefässe und Inhalte für schulhausinterne fachliche Weiterbildungen zu Themen der schulischen Integration</li> <li>• Umgang mit finanziellen, personellen und räumlichen Ressourcen für die Sonderpädagogik</li> <li>• Barrierefreie Zugänge zur Schule im Bereich bauliche und (IT-)technische Anlagen</li> </ul>
<i>Gesetzliche Grundlagen</i>	<p>Orientiert sich an der Rechtsgrundlage der eidgenössischen Bundesverfassung und am kantonalen Schulgesetz des Arbeitsortes</p>	<p>Kennen die sonderpädagogischen Konzepte ihrer Schule / ihres Kantons und richten ihre Arbeit danach aus</p>	<p>Berät Schulleitende hinsichtlich rechtlicher Aspekte wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Grundlagen zur Gleichstellung in der Schweiz</li> <li>• UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen</li> <li>• Nachteilsausgleich</li> </ul>

<i>Schnittstellen Schule – Fachstellen</i>	Meldet Entwicklungsauffälligkeiten, Gefährdungen sowie Belastungen und Grenzen des Schulsystems	Finden ein lösungsorientiertes Verständnis, für welche SuS und für welche Situationen spezielle Fachstellen beigezogen werden und planen ein ressourcenorientiertes Vorgehen	Vermittelt und pflegt Kontakt zu Fachstellen für Abklärung, Beratung und Unterstützung wie SPD, KJPD, Beratungsstellen, Schutzbehörden, Kriseninterventionsstellen, Beratungsstellen für Familien mit einem Kind mit Behinderung u. a.
<i>Interdisziplinäre Kooperationen</i>	Pflegt eine kind-, unterrichts- und themenbezogene Zusammenarbeit  Gestaltet Übergänge «Familie – Schule», «Schulstufenwechsel», «Schule – Ausbildung» in Kooperation mit den jeweiligen Fachgruppen	Kooperieren mit internen Fachpersonen (insbesondere der Disziplinen Logopädie, Psychomotorik, Deutsch als Zweitsprache)  Sprechen sich betreffend Kooperationen mit externen Fachpersonen ab  Eruieren zusätzliche Unterstützungsnotwendigkeiten in der Gestaltung von Übergängen bei SuS mit SFB	Koordiniert Kooperationen mit Fachpersonen Therapie und Deutsch als Zweitsprache für SuS mit SFB  Beteiligt sich an der Vernetzung aller Fachpersonen für Sonderpädagogik im Schulhaus  Kooperiert mit Fachpersonen der Heilpädagogischen Früherziehung sowie Fachpersonen der Berufsausbildung (Supported Education)
<i>Team Zugehörigkeit</i>	Ist reguläres Mitglied in Teams des Schulhauses	Richten ihr Tun auf ihre Teamzugehörigkeit und die Schule als Ganzes aus	Ist je nach Setting und Struktur «ambulante» SHP oder aber reguläres Mitglied eines Teams, einer Klasseneinheit  Arbeitet in sonderpädagogischen Fachteams im Schulhaus mit

## Aufgabenfeld 07

### Forschen, Entwickeln, Reflektieren

	Kernaufgaben KLP	Gemeinsame Aufgaben KLP und SHP	Kernaufgaben SHP
<i>Werthaltung Berufskodex</i>	Orientiert sich an ethischen und qualitativen Richtlinien des Lehrberufes	Tauschen sich über Werthaltungen mit Richtziel Bildung für alle und inklusive Schule, integrative Didaktik, Teilhabe aller SuS aus	Vermittelt im Kollegium aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen zu einer integrativen Schulkultur, -struktur und Schulpraxis
<i>Unterricht erforschen</i>	Entwickelt, gestaltet, dokumentiert und evaluiert guten Unterricht und konstruktiven Umgang mit Heterogenität auf der Grundlage aktueller didaktischer Erkenntnisse	Geben sich gegenseitig Anregungen hinsichtlich Weiterentwicklung integrativer Didaktik, insbesondere betreffend geeigneter Formen der Methodik, Didaktik und Kooperation, um ein Lernen aller SuS zu sichern	Dokumentiert im Rahmen der Förderdiagnostik das Lernen der SuS mit SFB und leiten Vorschläge für Unterrichtsgestaltung und -entwicklung ab, welche diese Zielgruppe fokussiert  Leitet sonderpädagogische Kenntnisse zur integrativen Didaktik weiter und unterstützt das Kollegium betreffend sonderpädagogischer Aspekte (z. B. Einsatz Hilfsmittel, Aufbereitung von Lehrmitteln, neue Medien usw.)
<i>Schulentwicklung</i>	Nimmt aktuelle Entwicklungen der Volksschule wahr und setzt sich mit ihnen auseinander	Diskutieren aktuelle Entwicklungen der Volksschule vor dem Hintergrund der schulischen Integration und ihren persönlichen Erfahrungen damit in der Klasse/im Schulhaus	Zeigt die Bedeutung aktueller sonderpädagogischer Entwicklungen und Forschungen im eigenen Tätigkeitsbereich auf  Vernetzt sich mit Berufskolleginnen und -kollegen zwecks Austausch von Erfahrungen und Fachwissen im sonderpädagogischen Bereich



<p><i>Praxisreflexion</i></p>	<p>Reflektiert ihre Praxis im Rahmen der qualitativen Richtlinien der Lehrberufe</p>	<p>Reflektieren gemeinsam herausfordernde Situationen, herausforderndes Verhalten von SuS und deren Bezugssysteme mit SFB und entwickeln sie weiter</p> <p>Reflektieren gemeinsam ihre Aufgabenteilung und Kooperation und entwickeln sie weiter</p> <p>Reflektieren personale und systemische Grenzen und Ressourcen und suchen nach Lösungen im Umgang damit</p>	<p>Beachtet Fokus der SuS mit SFB und deren Bezugssysteme</p> <p>Stellt Instrumente und Verfahren der Kollegialen Intervention zur Verfügung</p> <p>Vermittelt Kontakte zu externen Beratungs- und Unterstützungssystemen</p>
<p><i>Dokumentieren und Referieren</i></p>	<p>Dokumentiert ihre Berufstätigkeiten im Rahmen regulärer Schulqualitätssicherung</p>	<p>Halten good practice integrativer Praxis fest</p> <p>Machen im Rahmen ihres Schulauftrages auf integrative Kulturen, Strukturen und Praxis in der Öffentlichkeit aufmerksam (z. B. Elternabende, Weiterbildungen usw.)</p>	<p>Fokussiert in der Darstellung von good practice integrativer Praxis SuS mit SFB</p> <p>Macht im Rahmen ihres Schulauftrages sowie in Präsentationen, Inputs, allenfalls Referaten und Publikationen auf die Bedingungen und Entwicklungen integrativer Kulturen, Strukturen und einer integrativen Didaktik aufmerksam</p>

## Quellen und weiterführende Instrumente

Boban, I. & Hinz, A. (2003). *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*. Halle-Wittenberg: Tiposkript Martin-Luther-Universität.

Brenzikofer Albertin, E., Wolters Kohler, M. & Studer, M. (2014). *KoKa Kooperations-Karten für die Zusammenarbeit von Lehrpersonen in integrativen Settings*. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik.

DIMDI (Hrsg.) (2005): *ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit*. Genf: WHO.

Lienhard-Tuggener, P., Joller-Graf, K. & Mettauer Szaday, B. (2011). *Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt.

Luder, R. & Kunz A. (2014). Gemeinsame Förderplanung. In Luder, R., Kunz, A., Müller Bösch C. (Hrsg.) *Inklusive Pädagogik und Didaktik*. Publikationsstelle der PH Zürich, 55-71.

Schriber, S. & Steppacher, J. (2014). Ausbildung Schulische Heilpädagogik an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH): Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7/8, 45-51.

Schriber, S. & Steppacher, J. (Hrsg.) (2013). *Schulische Heilpädagogik Aufgaben – Kompetenzen. Ein Berufsbild auf einen Blick*. Zürich: Hochschule für Heilpädagogik (HfH).

Stadt Zürich (Hrsg). Leporellos zur Zusammenarbeit in der Schule (Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe)  
Internet: [http://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen\\_broschueren/schulinterne\\_zusammenarbeit.html](http://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/publikationen_broschueren/schulinterne_zusammenarbeit.html)

Kantonale Sonderpädagogische Konzepte. <http://www.szh.ch/sonderpaedagogik-konzepte>

## **Impressum**

<i>Herausgeberin</i>	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich Departement Heilpädagogische Lehrberufe, Schulische Heilpädagogik SHP
<i>Konzept/Redaktion</i>	Prof. Dr. Josef Steppacher Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Susanne Schriber, Prof. Dr. Peter Lienhard-Tuggener und den Modulgruppenverantwortlichen SHP
<i>Gestaltung</i>	Nicole Oertli, <a href="http://www.oertli-design.ch">www.oertli-design.ch</a>
<i>Fotografie</i>	Thomas Burla, <a href="http://www.thomasburla.ch">www.thomasburla.ch</a>
<i>Druck</i>	Druckerei Gehring, <a href="http://www.petergehring.ch">www.petergehring.ch</a>
<i>Ausgabe</i>	September 2014
<i>Bezugsquelle</i>	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich Departement Heilpädagogische Lehrberufe Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850, 8050 Zürich Tel. 044 317 11 41, E-Mail: <a href="mailto:lehrberufe@hfh.ch">lehrberufe@hfh.ch</a>
	Oder <a href="http://www.hfh.ch/de/studium/ma-schulische-heilpaedagogik/">http://www.hfh.ch/de/studium/ma-schulische-heilpaedagogik/</a>
	Weitere Informationen zum Studium MA Schulische Heilpädagogik finden Sie unter <a href="http://www.hfh.ch/shp">www.hfh.ch/shp</a>



Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

---

Departement  
Heilpädagogische  
Lehrberufe  
Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
CH-8050 Zürich

T +41 44 317 11 13/41/42  
F +41 44 317 11 10

[lehrberufe@hfh.ch](mailto:lehrberufe@hfh.ch)  
[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)